

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 49=69 (1903)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIX. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIX. Jahrgang.

Nr. 4.

Basel, 24. Januar.

1903.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Neubewaffung der Feldartillerie. — Über den sogen. Burenangriff. (Schluss.) — Zu der Beschliessung der Werke am untern Buchberg durch Positionsartillerie. — Ausland: Deutschland: Avancementsverhältnisse der Infanterie. Österreich-Ungarn: Stand der Artilleriefrage. Turnvorschrift für die Fusstruppen. Frankreich: Garnisonvorträge. Lehrplan der polytechnischen Schule. Neugliederung der französischen Kavallerie. Italien: Einführung von Schneeschuhen. England: Versuche mit Strassenlokomotiven. — Beilage: Eidgenossenschaft: Beförderungen, Versetzungen und Entlassungen von Stabsoffizieren. Beförderungen und Versetzungen von Subalternoffizieren. Ernennungen. — Ausland: England: Sanitäre Verhältnisse in der englischen Armee während des südafrikanischen Krieges. Griechenland: Stand der Heeres-Reorganisations-Frage. — Verschiedenes: Jüdische Soldaten.

Dieser Nummer liegt bei:
Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1903 Nr. 1.

Neubewaffung der Feldartillerie.

„Jeder Steuerzahler ist an der brennenden „Frage beteiligt, deren allgemein verständliche „Erörterung erwünscht scheint, nachdem berufene „Sachverständige ihre Ansichten ausgetauscht „haben. Es soll dabei versucht werden, neben „dem technischen und dem artilleristischen Stand- „punkte den der Truppenverwendung zur Geltung „zu bringen.“

Dies sind die Worte, mit welchen General von Alten eine kleine Schrift *) einleitet, in welcher er vom Standpunkt des Truppenführers aus die Frage der Neubewaffung der Feldartillerie bespricht und die Schlussfolgerungen seiner Denkungsweise kundgibt.

Diese Schlussfolgerungen erhalten dadurch erhöhte Bedeutung, dass derjenige, der sie hier ausspricht, als hervorragender Generalstabsoffizier in den militärischen Kreisen Deutschlands wohl bekannt ist und vor kurzem erst durch seine klassische Schrift: *Kriegskunst in Aufgaben*. Erstes Heft: *Aufklärung* — auch weiteren Kreisen gezeigt hat, in welchem vollendetem Umfange er das Wesen des Krieges und seine Bedürfnisse und die Mittel, diese zu befriedigen, kennt und es versteht auf einfache Art, dies alles dem Verständnis anderer nahe zu rücken.

*) *Neue Kanonen?* von v. Alten, Generalleutnant z. D. Berlin 1903, Ernst Siegfried Mittler & Sohn.

Die Schlussfolgerungen der Schrift des Generals v. Alten, in denen wir eine Bestätigung dessen erblicken dürfen, was wir selbst seit vielen Jahren schon und bei den verschiedensten Anlässen aussprachen, wollen wir hier unseren Lesern vorführen.

Bezüglich des Konstruktions-Prinzips meint er, dass heute hierüber kein Meinungsstreit mehr möglich sei; das Rohrrücklaufgeschütz mit Schutzschilden sei das einzigste Modell, das für eine Neubewaffung gewählt werden dürfe.

Bezüglich des Kalibers sagt er, dass dieses so gross sein muss, wie die Rücksicht auf Handlichkeit und Beweglichkeit irgend gestattet; die hierdurch gesteckten Grenzen sind hinreichend bekannt und festgestellt. Was am Gewicht der Schilde erspart werden kann, kommt dem Kaliber zugute und man darf in dem Streben nach Deckung nicht zu weit gehen; um das Kaliber und damit die Wirkung des Einzelschusses tunlichst zu verstärken, sollte man die Forderungen an die Anfangsgeschwindigkeit und die Streckung der Flugbahn nicht über Gebühr spannen. — Hierin wären wir geneigt noch weiter zu gehen. Wir würden uns nicht scheuen, auf den Schutz durch Schilde zu verzichten und über die Gewichtsgrenze von 1000 Kilo hinüberzugehen (die man, nicht nach den Erfahrungen des Krieges, sondern nach den Lehren des Friedens, als das Maximalgewicht der Feldgeschütze aufgestellt hat), sofern man dadurch zu einem grösseren Kaliber als dem jetzt üblichen von 7,5 cm zurückkehren könnte und damit zu einer der Wirkung günstigeren Schrapnellkonstruktion mit